

**Bibelstunde St. Martini am 30.10.2024 - Thema: Bekenntnis, Apostolicum,
Höllenfahrt/Totenreichfahrt Christi**

1. Andacht zu Mt 10,32-33

Jesus Christus spricht: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater; Wer mich aber verleugnet vor den Menschen, den will ich auch verleugnen vor meinem himmlischen Vater. (Mt 10,32-33)

1. Die immense Bedeutung des Bekenntnisses

Wer Jesus bekennt, den kennt der Herr; wer Jesus nicht bekennt, den kennt der Herr nicht

2. Die immense Verheißung des Bekenntnisses

Wenn ich Jesus vor den Menschen bekenne, so bekennt er sich zu mir

3. Die immense Ehre des Bekenntnisses

Ich darf Zeuge, Botschafter, Wortträger des Herrn sein

2. Die in St. Martini nach §1 der Gemeindeordnung gültigen Bekenntnisse

Der Grund des Bekenntnisse in St. Martini ist allein die Heilige Schrift, Alten wie Neuen Testaments, das einzig wahre und unfehlbare Gotteswort. Das Wort Gottes, die Bibel, wird im Licht folgender Bekenntnisse verstanden:

4 Hauptbekenntnisse: Apostolicum, Athanasium, Nicaenum, Heidelberger Katechismus

2 Nebenbekenntnisse: Dordrechter Artikel, Barmer Theologische Erklärung

Alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiter sind an diese Bekenntnisse gebunden!

3. Die unterschiedlichen Funktionen des Bekenntnisses

- 1. Die dogmatische Funktion (Zusammenfassung der Lehre)
- 2. Die katechetische Funktion (Unterricht im Glauben)
- 3. Die ekklesiologische Funktion (Abgrenzung gegen Irrlehre)
- 4. Die pastorale Funktion (Verpflichtung der Geistlichen)
- 5. Die ökumenische Funktion (Band der Christenheit)
- 6. Die liturgische Funktion (Gottesdienstliches Element)
- 7. Die doxologische Funktion (Ehre Gottes)
- 8. Die soziologische Funktion (Gemeinschaftsbildung)

Exkurs: Die klassische Form des Gottesdienstes mit seinen vier Hauptteilen:

1. Eröffnung und Anrufung
2. Verkündigung und Bekenntnis
3. Abendmahl
4. Sendung

4. Die unterschiedlichen Formen des Apostolicums

Lateinische Fassung	Alte Textfassung	Revidierter Text
Credo in deum patrem omnipotentem creatorem coeli et terrae.	Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels und der Erde.	Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Et in Jesum Christum filium eius unicum, dominum nostrum: qui conceptus est de spiritu sancto, natus ex Maria virgine, passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus, descendit ad inferna, tertia die resurrexit a mortuis, ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei, patris omnipotentis : inde venturus est iudicare vivos et mortuos.	Und an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn, der empfangen ist vom Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, niedergefahren zur Hölle, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Toten.	Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgeföhren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Credo in spiritum sanctum, sanctam ecclesiam catholicam, sanctorum communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam.	Ich glaube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.	Ich glaube an den heiligen Geist, die heilige allgemeine christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

5. Das Apostolicum

- Wahrscheinlich im 5.Jh in Gallien entstanden
- eines der sog. drei altkirchlichen Bekenntnisse: Apostolicum, Nicaenum, Athanasium
- Inhaltliche starke Betonung der Trinität und der Christologie.
- Das Apostolicum ist entstanden aus der Abgrenzung gegenüber dem Arianismus.
- Ursprünglich als Taufbekenntnis verwandt löste es ab dem 19.Jh mehr und mehr das Nicaenum als „Standardbekenntnis“ ab
- Revision des Apostolicums Anfang der 70er Jahre, die sich weitgehend durchsetzte
- In den reformierten Kirchen ist das Apostolicum nicht so häufig im Gebrauch wie in den lutherischen und katholischen; dort wird häufiger das Nicaenum gesprochen
- Auch in der orthodoxen Kirche ist das Apostolicum das Bekenntnis der drei altkirchlichen, welches die geringste Verwendung findet.
- Alle Pfarrer und Pastoren der EKD werden auf die drei altkirchlichen Bekenntnisse ordiniert und verpflichtet. Ende des 19. Jh zweifelten einige Theologen in Folge der aufkommenden historisch kritischen Forschung den Wahrheitsgehalt der altkirchlichen Bekenntnisse, vor allem des Apostolicums an. Vor allem die Jungfrauengeburt und die Höllenfahrt Christi sahen sie als fiktiv und unwahr an und weigerten sich diese Dinge mitzusprechen. Diese Pfarrer wurden aus dem Dienst der Kirche entlassen, zum Teil unter dem Verlust ihrer Pensionen. Diese Auseinandersetzung nennt man den Apostolicumsstreit. Leider gibt es heute viele Theologen innerhalb der EKD, welche nicht an die Wahrheit der altkirchlichen Bekenntnisse glauben. Sie verletzen damit jedoch permanent ihr Ordinationsgelöbnis.

6. Bibelstellen zur Höllenfahrt/Totenreichfahrt Jesu

- Denn auch Christus hat einmal für die Sünden gelitten, der Gerechte für die Ungerechten, damit er euch zu Gott führte, und ist getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist. In ihm ist er auch hingegangen und hat gepredigt den Geistern im Gefängnis, die einst ungehorsam waren, als Gott hartete und Geduld hatte zur Zeit Noahs, als man die Arche baute, in der wenige, nämlich acht Seelen, gerettet wurden durchs Wasser hindurch. Das ist ein Vorbild der Taufe, die jetzt auch euch rettet. (1.Petr 3,18-21)
- Aber sie werden Rechenschaft geben müssen dem, der bereit ist, zu richten die Lebenden und die Toten. Denn dazu ist auch den Toten das Evangelium verkündigt, dass sie zwar nach Menschenweise gerichtet werden im Fleisch, aber nach Gottes Weise das Leben haben im Geist. (1.Petr 4,5-6)
- Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich bei den Toten, siehe, so bist du auch da. (Ps 139,8)
- Ich, der Herr, habe dich gerufen in Gerechtigkeit und halte dich bei der Hand und behüte dich und mache dich zum Bund für das Volk, zum Licht der Heiden, dass du die Augen der Blinden öffnen sollst und die Gefangenen aus dem Gefängnis führen und, die da sitzen in der Finsternis, aus dem Kerker. (Jes 42,6-7)
- Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen. (Mt 16,18)
- Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mt 27,46)
- Darum heißt es: »Er ist aufgefahren zur Höhe und hat Gefangene mit sich geführt und hat den Menschen Gaben gegeben.« »Dass er aber aufgefahren ist, was heißt das anderes, als dass er auch hinabgefahren ist in die Tiefen der Erde? Der hinabgefahren ist, das ist derselbe, der aufgefahren ist über alle Himmel, damit er alles erfülle. (Eph 4,6-8)
- Ich will euch aber erinnern, obwohl ihr dies alles schon wisst, dass der Herr, nachdem er dem Volk das eine Mal aus Ägypten geholfen hatte, das andere Mal die umbrachte, die nicht glaubten. Auch die Engel, die ihren himmlischen Rang nicht bewahrten, sondern ihre Behausung verließen, hat er für das Gericht des großen Tages festgehalten mit ewigen Banden in der Finsternis. (Jud 1,5-6)

7. Frage 44 des Heidelberger Katechismus

Frage: Warum folgt »abgestiegen zu der Hölle«?

Antwort: Damit wird mir zugesagt, dass ich selbst in meinen schwersten Anfechtungsgewiss sein darf, dass mein Herr Christ mich von der höllischen Angst und Peinerlöst hat, weil er auch an seiner Seele unaussprechliche Angst, Schmerzen und Schrecken am Kreuz und schon zuvor erlitten hat.

8. Eine theologische Annäherung an die Höllenfahrt/Totenreichfahrt Jesu

- Jesus hat nach der Schrift ein dreifaches Amt inne: er ist König, Priester, Prophet:
 - Als Priester, der sich selber opfert, trägt Christus die absolute Gottesverlassenheit und alle Konsequenzen der Sünde
 - Als Allherrscher und Triumphator überwindet Christus die Mächte des Abgrundes
 - Als Prophet verkündet und proklamiert Christus in der Unterwelt die Zeiten/Äonenwende

Anhang: Das Athanasium und das Nicaenum

Das Athanasium:

Wer da selig werden will, der muss vor allem den allgemeinen Glauben festhalten; wer diesen nicht in seinem ganzen Umfange und unverletzt bewahrt, wird ohne Zweifel ewig verloren gehen. Dies ist aber der allgemeine Glaube:

Wir verehren den einen Gott in der Dreifaltigkeit und die Dreifaltigkeit in der Einheit, ohne Vermengung der Personen und ohne Trennung der Wesenheit. Eine andere nämlich ist die Person des Vaters, eine andere die des Sohnes, eine andere die des Heiligen Geistes. Aber Vater und Sohn und Heiliger Geist haben nur Eine Gottheit, gleiche Herrlichkeit, gleich ewige Majestät. Wie der Vater, so der Sohn, so der Heilige Geist. Unerschaffen ist der Vater, unerschaffen der Sohn, unerschaffen der Heilige Geist. Unermesslich ist der Vater, unermesslich der Sohn, unermesslich der Heilige Geist. Ewig ist der Vater, ewig der Sohn, ewig der Heilige Geist. Und doch sind nicht drei Ewige, sondern Ein Ewiger, wie auch nicht drei Unerschaffene und nicht drei Unermessliche, sondern Ein Unerschaffener und Ein Unermesslicher. Ebenso ist allmächtig der Vater, allmächtig der Sohn, allmächtig der Heilige Geist, und doch sind es nicht drei Allmächtige, sondern Ein Allmächtiger. So ist der Vater Gott, der Sohn Gott, der Heilige Geist Gott, und doch sind es nicht drei Götter, sondern es ist nur Ein Gott. So ist der Vater Herr, der Sohn Herr, der Heilige Geist Herr, und doch sind es nicht drei Herren, sondern es ist nur Ein Herr. Denn wie wir nach der christlichen Wahrheit jede Person einzeln als Gott und Herrn bekennen, so verbietet uns doch auch der allgemeine Glaube, drei Götter oder Herren anzunehmen. Der Vater ist von niemand gemacht, noch geschaffen, noch gezeugt. Der Sohn ist vom Vater allein, nicht gemacht, nicht geschaffen, sondern gezeugt. Der Heilige Geist ist vom Vater und vom Sohn, nicht gemacht, noch geschaffen, noch gezeugt, sondern hervorgehend. Es ist also Ein Vater, nicht drei Väter. Ein Sohn, nicht drei Söhne. Ein Heiliger Geist, nicht drei Heilige Geister. Und in dieser Dreieinigkeit ist nichts früher oder später, nichts größer oder kleiner, sondern alle drei Personen sind gleich ewig und gleich groß, so dass in allem, wie bereits vorhin gesagt wurde, sowohl die Einheit in der Dreifaltigkeit als auch die Dreifaltigkeit in der Einheit zu verehren ist. Wer daher selig werden will, muss dies von der heiligsten Dreifaltigkeit glauben. Aber zum ewigen Heil ist es ferner notwendig, treu auch an die Menschwerdung unseres Herrn Jesus Christus zu glauben.

Das ist nun der rechte Glaube:

Wir müssen glauben und bekennen, dass unser Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, Gott und Mensch ist.

Gott ist er aus der Wesenheit des Vaters von Ewigkeit gezeugt, und Mensch ist er aus der Wesenheit der Mutter in der Zeit geboren. Vollkommener Gott, vollkommener Mensch, bestehend aus einer vernünftigen Seele und einem menschlichen Leibe.

Dem Vater gleich der Gottheit nach, geringer als der Vater der Menschheit nach. Da er nun Gott ist und Mensch zugleich, so sind doch nicht zwei, sondern nur Ein Christus. Einer aber, nicht als ob die Gottheit in Fleisch verwandelt worden wäre, sondern weil Gott die Menschheit angenommen hat. Einer ganz und gar, nicht durch Vermengung der Wesenheit, sondern durch die Einheit der Person. Denn wie die vernünftige Seele und der Leib nur Einen Menschen ausmachen, so ist auch Gott und Mensch nur Ein Christus. Der gelitten hat um unseres Heiles willen, abgestiegen ist zur Unterwelt, am dritten Tage wiederauferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel, sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebendigen und die Toten. Bei seiner Ankunft werden alle Menschen in ihren Leibern auferstehen und Rechenschaft ablegen über ihre eigenen Handlungen. Und die, welche Gutes getan haben, werden eingehen zum ewigen Leben, die aber Böses getan haben, ins ewige Feuer.

Dies ist der allgemeine Glaube. Wer ihn nicht treu und fest umfasst, kann nicht selig werden.

Das Nicaenum:

Wir glauben an den einen Gott,

den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde, die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater; durch ihn ist alles geschaffen. Für uns Menschen und zu unserm Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus, hat gelitten und ist begraben worden, ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten; seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist, der Herr ist und lebendig macht, der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht, der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird, der gesprochen hat durch die Propheten, und die eine, heilige, christliche und apostolische Kirche. Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden. Wir erwarten die Auferstehung der Toten und das Leben der kommenden Welt. Amen.